

Förderverein ermöglicht einen tiefen Blick in die Geschichte

St. Peter in Syburg - die älteste Kirche Westfalens

von Peter Otworowski

Ein schöner Herbstsonntag im Dortmunder Ortsteil Syburg. Für die Jahreszeit noch ziemlich warm. Aber wenn Martin Grohmann zu erzählen beginnt, fühlen seine Zuhörer den kalten Hauch von mehr als eintausend Jahren Geschichte aus dem Ruhrtal heraufwehen.

Der 41-Jährige ist Vorstandsmitglied des „Fördervereins Kirche St. Peter zu Syburg e. V.“. Einmal im Monat öffnen der studierte Historiker und seine Mitstreiter die Pforten der evangelischen Kirche an der Syburger Kirchstraße. Dabei nehmen sie ihre Besucher auf eine lange, lange Reise durch die Jahrhunderte mit. „Die Kirche wurde im Jahr 776 gegründet, ein Jahr nach der Eroberung der Syburg durch die Franken“, berichtet Martin Grohmann.



Die Kirche und der „Todtenhof“ sind einen Besuch wert.

Damit ist St. Peter nicht nur die urkundlich älteste Kirche Dortmunds, sondern auch in ganz Westfalen. Ob Frankenkönig Karl (der spätere Große) bei der Gründung dabei war, möchte Grohmann als vorsichtiger Historiker lieber nicht bestätigen. „Mit hoher Wahrscheinlichkeit hat aber Papst Leo III. die Kirche im Jahre 799 besucht“, betont der gebürtige Wellinghofer, der jetzt in Barop lebt und sich als „Herzens-Syburger“ bezeichnet. Das Kirchenoberhaupt spendete der jungen Gemeinde Reliquien - möglicherweise auch eine Hirnschale der Heiligen Barbara - und setzte eine Wallfahrt für den St. Markus Tag (25. April) ein. Die Syburger erhielten das Recht, sieben Tage vor und sieben Tage nach St. Markus einen

Jahrmarkt abzuhalten. Dies ist übrigens der historische Ursprung, der heute noch in der beliebten Syburger Pfingstkirmes zum Ausdruck kommt. Sie ist damit eines der ältesten Volksfeste Westfalens.



Martin Grohmann vor dem Portal, das der Förderverein bereits „restauriert, saniert und konserviert“ hat.

Damals war St. Peter eine hölzerne Basilika, eine so genannte Einraumkirche. „Reste davon sind im 20. Jahrhundert unter Beteiligung des bekannten Syburger Heimatforschers und Ortshistorikers Willi Kuhlmann ausgegraben worden“, erklärt Martin Grohmann. Für den Zeitraum von 800 bis 1580 gibt es erhebliche Probleme, die Geschichte zu verfolgen. Der evangelische Pastor Luerman hatte „alles vernichtet, was an Papst und Heidentum erinnert“, wie er 1589 niederschrieb. So datiert das älteste Kunstwerk der Kirche - ein schlichtes Kreuz aus weißem Carrara-Marmor - erst vom Ende des 16. Jahrhunderts. Es ist in der ersten Etage des wehrhaften Turmes zu besichtigen. Der ist das älteste Bauteil des heutigen Ensembles und stammt aus der Mitte des 12. Jahrhunderts. In den Jahren bis 1688 wurde der gotische Chor gebaut, nachdem die romanische Apsis im Zuge einer französischen Belagerung 1673 zerstört worden war. Noch relativ jung ist das Mittelschiff. Es wurde - wie auch Teile des Chores - im Frühjahr 1945 durch eine Fliegerbombe getroffen und bis 1955 wieder aufgebaut.

Interessierte sollten sich bei einem Besuch auf jeden Fall auch den Friedhof ansehen. Er zählt mit seinen heute noch erhaltenen rund 180 Grabsteinen zu den größten Westfalens, die ein Ensemble mit der Ursprungskirche bilden. Bestattungen sind für einen Zeitraum von rund eintausend Jahren nachweisbar. „Die Grabsteine bergen viele Geheimnisse“, weiß Martin

Grohmann zu berichten. Und daher widmet sich der Förderverein, der im Oktober 2002 gegründet wurde, nicht nur dem Erhalt der Kirche, sondern auch des „Todtenhofes“.

Öffnungszeiten & Literaturhinweise

Der Förderverein ermöglicht an jedem ersten Sonntag eines Monats in der Zeit von 12.00 bis 16.00 Uhr eine Besichtigung der Kirche. Bei der Gelegenheit kann auch der Turm bestiegen werden. Der Eintritt ist kostenfrei. Weitere Informationen - auch zur Mitgliedschaft im Förderverein, die ab 25 Euro pro Jahr kostet - gibt es telefonisch unter 0231/ 47 63 733 bei Martin Grohmann.

Zum Nachlesen werden empfohlen:

- Kirchengemeinde Syburg Auf dem Höchsten (Hg.), Ein Leben für Syburg, Festschrift zum 80. Geburtstag des Ortshistorikers Willi Kuhlmann, Hardcover, 156 Seiten, 28 Abbildungen, 10 Euro, ISBN 978-3-929931-13-6
- Renate Breimann, Ev. Kirche St. Peter zu Syburg, Eine kleine Broschüre über die älteste Kirche Westfalens, 39 Seiten, 23 farbige Fotos, ausklappbarer Grundriss mit Agenda, 3 Euro, ISBN 978-3-929931-24-2